8 500 000 ℳ, aber Geld ist allerthalben reichlich vorhanden. Die Märkte stagniren. Weizen fällt im Preise; für die Ausfuhr verbleiben noch 86 000 000 Bushels, während 56 000 000 Bushels bereits exportirt wurden. Baumwollstoffe sind hoch genug für eine weitere Preiserhöhung von Baumwolle um 1 Cent. Wolle und Wollstoffe sind sehr. Im vorigen Jahre wurden 6 800 000 Yards Roßleinen verkauft, während die Gesammtproduction sich auf 8 100 000 Yards stellte. Seit Ende Januar hat sich die Production um 20 000 Yard vermindert, aber dies hat die Preise kaum befestigt. Es heißt, daß die von der Commission vorgeschlagenen Herabsetzungen des Tarifs 4 Doll. 50 Cents auf Roßleinen und 11 Doll. auf Stangeneisen betragen. Die Einnahmen der Eisenbahnen vergrößern sich und übersteigen das Meilengebiet-verhältniß ein wenig. Der westliche Tarifkrieg dehnt sich aus und die Versuche zur Erzielung eines Ausgleichs haben bis jetzt wenig Aussicht auf Erfolg. Der Bau von zwei Linien, wo der Verkehr nur eine erhielt, ist die Ursache der Schwierigkeiten. Die niedrigen Frachtsätze dienen dem Handel in einigen westlichen Staaten als Gewinn, aber die schlechte Witterung und unregelmäßige Straßen verursachten Mattigkeit in dem Geschäft im Westen und Süden. Die Berichte aus dem Südwesten lauten indeß günstiger.

*— Die 46 Millionen Dollars durch einen Zuckerfabrikanten-Ring vom amerikanischen Volk erpreßt werden sollen. Mehr als 20 der ersten Zuckerfabriken in den Vereinigten Staaten, welche einen neun Zehntel der gesammten Zuckererzeugung repräsentiren, haben einen Ring gebildet, um die Zuckererzeugung hinaufzutreiben. Das noch außerhalb des Ringes bleibende restliche Zehntel soll übrigens auch schon wegen Eintritts in den Ring verhandeln, da die Macht des letzteren unwiderstehlich ist. Der Zweck dieser Verschwörung ist durch Vereinbarungen über die herzustellende Zuckermenge und den Betrieb derselben den Markt mit dem Product zu beherrschen und den Preis nach Belieben zu gestalten. Bis jetzt hat das Monopol eine Preissteigerung von durchschnittlich 1½ Cents für das Pfund bewirkt, doch wird es dabei sicher nicht stehen bleiben. Die Statistik der letzten Jahre zeigt einen Verbrauch von 62 Pfund (?) Zucker auf den Kopf, und wenn man die Bevölkerung der Vereinigten Staaten jetzt auf 60 Millionen schätzt, so würde schon die bisher erzielte Preiserhöhung von 1½ Cents dem Ringe jährlich 46 800 000 Dollars einbringen. (Schles. V.-u. H.-Bl.)

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Die Collectiv-Ausstellung der königlich sächsischen Straßenbau-Verwaltung auf der Obstausstellung gelegentlich des Congresses des Deutschen Pomologenvereins in Meißen.

(Fortsetzung: die Birnen.)

(Nachdruck verboten.)

Birnen waren nur von 11 Bezirken ausgestellt und vereinigten sich auf folgende Sorten, die sämmtlich gutes, wie es scheint Lage eigenthümlich sind, die meisten Stimmen: 1) Napoleon's Butterbirne, Zeit der Lagerreife: October-November, ausgezeichnete Tafel- und Wirthschaftsfrucht, in 6 Bezirken, auf mittelfeuchtem und trockenem Lehm gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar und als guter Straßenbaum bezeichnet. 2) Bosc's Flaschenbirne, Zeit der Lagerreife: October-November, ausgezeichnete Tafelfrucht und gute Wirthschaftsbirne, in 6 Bezirken, auf mittelfeuchtem und trockenem Lehm gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar, mit frühzeitigen Früchten, als guter Straßenbaum bezeichnet. 3) Diel's Winter-Butterbirne, Zeit der Lagerreife: November-December, ganz ausgezeichnete Tafel- und gute Wirthschaftsbirne, auf mittelfeuchtem, sandigem Lehm, gutem, trockenem, schwarzem Boden, trockenem, lehmigem Sand und trockenem Lehm, gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar und als guter Straßenbaum bezeichnet. 4) Japsenbirne in 5 Bezirken auf feuchtem, mittelfeuchtem und trockenem Lehm gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar. 5) Großer Katzenkopf, Zeit der Lagerreife: November-Mai, ausgezeichnete Kochbirne, in 5 Bezirken, auf mittelfeuchtem Lehm, trockenem Lehm, gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar. Nur die Inspectionen Dresden und Löbau bezeichnen sie auf mittelfeuchtem lehmigen Lehmboden als mittelmäßig tragbar. 6) Holzfarbige Butterbirne, Zeit der Lagerreife: October, ausgezeichnete Tafel- und gute Wirthschaftsbirne, in 5 Bezirken, auf trockenem bis mittelfeuchtem sandigen Lehm, trockenem Lehm und trockenem Sand gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar. 7) Graue Herbst-Butterbirne (Beurré gris), Zeit der Lagerreife: October, ganz ausgezeichnete Tafel- und gute Wirthschaftsfrucht, in 5 Bezirken, auf trockenem Sand, trockenem lehmigen Sand, trockenem gutem schwarzen Boden, mittelfeuchtem thonigen, trockenem Lehm gesund, kräftig, widerstandsfähig und als guter Straßenbaum bezeichnet. Wiederholt wegen der ausgezeichneten Qualität der Frucht die größte Beachtung. 8) Rothe Bergamotte, Zeit der Lagerreife: October, gute Tafel- und ausgezeichnete Wirthschaftsfrucht, in 4 Bezirken, auf trockenem, mittelfeuchtem lehmigen Sand und trockenem Lehm gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar, als guter Straßenbaum bezeichnet. 9) Wildling von Motte, Zeit der Lagerreife: October bis November, ausgezeichnete Tafel- und gute Wirthschaftsfrucht, in 4 Bezirken, auf mittelfeuchtem und trockenem lehmigen Sand und trockenem Lehm gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar und als guter Straßenbaum bezeichnet. 10) Marie Louise (Duquesne), Zeit der Lagerreife: October-November, ausgezeichnete Tafel- und gute Wirthschaftsfrucht, in 4 Bezirken, auf mittelfeuchtem und trockenem Lehm, trockenem Sand- und Moorboden gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar. Nur Bezirk Döbeln klagt im Sandboden über ungenügende Qualität der Frucht. 11) Liegel's Winter-Butterbirne, Zeit der Lagerreife: December bis Januar, ausgezeichnete Tafel- und Wirthschaftsfrucht, in 4 Bezirken, auf Moorboden und trockenem Lehm gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar. 12) Nabenauer Butterbirne, Reifezeit: Herbst, sächsische Localsorte und als wirthe oder Nabenauer Blankbirne mit bezeichnet, ergiebt ein genießbares ausgezeichnetes Dörrprodukt, in 4 Bezirken auf mittelfeuchtem Lehm, mittelfeuchtem thonigen Lehm und trockenem Lehm gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar. 13) Winterbechantsbirne, Zeit der Lagerreife: December-März, ausgezeichnete Tafel- und gute Wirthschaftsbirne, in 3 Bezirken, auf mittelfeuchtem und trockenem Lehm gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar. 14) Leipziger Reinigungsbirne, Reifezeit: August-September, gute Tafel- und ausgezeichnete Wirthschaftsbirne, vorzügliche Dörrfrucht, in 3 Bezirken, auf mittelfeuchtem und trockenem Lehm gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar. 15) Stuttgarter Geißhirtelbirne, Reifezeit: August, gute Tafel- und Wirthschaftsfrucht, zum Dörren geeignet, auf mittelfeuchtem und trockenem Lehm gesund, kräftig, widerstandsfähig und tragbar. Es sei hier noch bemerkt, daß über 2 Birnsorten, die fast zum Anbau empfohlen und im Normalobstsortiment für das Königreich Sachsen aufgeführt sind, keine günstigen Urtheile abgegeben wurden, nämlich über die Gute Birne, die auf mittelfeuchtem Lehmboden nur als mittelmäßig bezeichnet wird, außerdem wird darüber geklagt, daß sie gleich nach der Blüthe die Früchte fallen läßt, ein Zeichen, daß sie nur für feuchtere Böden zur Anpflanzung geeignet ist. Die andere Sorte ist die Weiße Herbstbutterbirne, bei der auf mittelfeuchtem Lehmboden über das Fehlschlagen der Früchte und über ungenügende Fruchtbarkeit geklagt wird. Zum Schluß wollen wir nochmals auf die Nothwendigkeit des vermehrten Anbaues der vorgedachten Obstsorten und zur Pflanzung hinweisen, da nur bei einer beschränkten und richtigen Sortenwahl die Leistungsfähigkeit unseres Obstbaues sichergestellt werden kann. Bei Angabe von Obstsorten im nächsten Frühjahr seitens des Landesobstbauvereins an die Mitglieder des Bezirksobstbauvereins soll deshalb hauptsächlich auf diese Sorten Rücksicht genommen werden.

Landwirthschaftliches.

§ Aus dem Vogtlande, 19. Februar. Herr Director Schätzler an der Landwirthschaftsschule zu Auerbach hat jüngst im Landwirthschaftlichen Verein für Unterzwickau und Umgebung einen Vortrag gehalten über das Thema: „Wie kann der Getreidebau lohnender werden?" und dabei u. A. Folgendes ausgeführt: Die Schutzzölle, welche von den Landwirthen allerdings mit Freuden begrüßt worden, haben den erwünschten Erfolg bis jetzt nicht gehabt, und von der Wirkung der jetzt wieder nicht wiederum erhöhten Zölle könne man noch nichts sehen, da der Erfolg derselben der Getreidemarkt überschwemmt worden sei. Das Sprichwort „Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott" habe auch hier seine vollste Berechtigung. Vor allen Dingen müsse der Landwirth mehr als bisher nach den Grundsätzen eines guten Kaufmanns verfahren, seine Einnahmen zu erhöhen und seine Ausgaben zu vermindern suchen, doch dürfe dies nicht in falscher Sparsamkeit ausarten, nicht etwa billigeres Vieh, schlechteres, geringeres Futter, weniger Maschinen und Dünger gebrauchen. Der Landwirth müsse eine große Sorgfalt auf die Auswahl des Saatgutes verwenden. Nur das beste Saatgut dürfe gesät werden, d. h. das größte, schwerste, ausgereifteste und eingeernteste. Unsere Vorfahren hätten uns einen Wink gegeben, indem sie das Getreide häufig im Winter mit der Hand ausgesäen. Heute habe man dies bequemer; ein Trieur für 60 ℳ würde einem Trieur große Dienste leisten. Mit der Hirse und da noch beliebten Dreifelderwirthschaft müsse vollständig gebrochen werden, denn auf die richtige Fruchtfolge komme viel an. Endlich müsse der Landwirth auch mehr als bisher den Markt besuchen und sich fragen, was braucht der Bäcker für Weizen, der Brauer für Gerste 2c.

Post- und Telegraphenwesen.

London, 19. Februar. Die Regierung ist mit der Submarine Telegraph Company in Unterhandlung über die zwei Kabel zwischen England und Belgien, vier Kabel zwischen England und Frankreich und ein Kabel zwischen der Insel Jersey und Frankreich. Die verschiedenen Kabel, sowie die sonstigen Betriebseinrichtungen werden zu dem durch sachverständige Abschätzung festgestellten Werth von der Regierung erworben werden; außerdem soll letztere geneigt sein, den Actionairen eine gewisse Vergütung zu zahlen, und zwar in Anbetracht dessen, daß die noch vor Kurzem der Gesellschaft die Aussicht auf eine Erneuerung ihrer Betriebsbewilligung gemacht worden war. Vielleicht dürfte die Uebernahme des Betriebs durch die Regierung mit Rücksicht auf den Schluß des Rechnungsjahres erst am 1. April anstatt am 1. Januar 1889 erfolgen. Die Wortgebühr nach Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland soll gleichmäßig auf 24 festgestellt werden.

Einnahme-Ausweise.

*— Schweizerische Nordostbahn. Januar. Hauptverk.: 419 000 Fr. (— 9331 Fr.). Zürich-Zug-Luzern: 118 000 Fr. (+ 9633 Fr.). Böjberghahn: 164 000 Fr. (— 28 416 Fr.).

*— Schweizerische Centralbahn. Januar. Eigenes Netz: 729 000 Fr. (+ 8321 Fr.). Gotthardbahn in Basel: 13 020 Fr. (— 6167 Fr.). Burgdorf-Thunbahn: 87 500 Fr. (— 11 853 Fr.).

*— Jura-Bern-Luzern-Eisenbahn. Januar. 455 000 Fr. (— 18 958 Fr.).

*— The Tramways Comp. of Germany Lim. vereinnahmte in letzter Woche in Dresden 28 110,60 ℳ (+ 2350,30 ℳ), in Hannover 9000,05 ℳ (+ 1309,35 ℳ), zusammen 37 615,65 ℳ (+ 3659,65 ℳ); seit 1. Januar in Dresden 194 491,95 ℳ (+ 11 754,55 ℳ), in Hannover 66 344,05 ℳ (+ 6807,85 ℳ), zusammen 260 836,00 ℳ (+ 18 562,20 ℳ).

Leipziger Börse am 20. Februar.

An der Börse gleicht ein Tag dem andern fast aufs Haar, ein Tag unterscheidet sich von seinem Vorgänger so wenig, daß die Berichte über die Börsenversammlungen und über den Verlauf des Verkehrs unter einer Monotonie leiden, für welche der Berichterstatter nicht verantwortlich gemacht werden kann. Das unerquickliche Thema von der Geschäftsstille und der hieraus hervorgehenden Verkehrslosigkeit haben wir heute von Neuem wieder zu paraphrasiren. Es fehlt an positiven Vorkommnissen, welche der Erwähnung werth sind, vollständig, die Berichte von den großen Fondsmärkten lauten fortgesetzt so lautlos wie möglich; Leben und Bewegung sind der Börse fast ganz abhanden gekommen. Die Unsicherheit der politischen Situation lastet wie ein Alp auf ganz Europa, dieselbe erstickt jede Unternehmungslust und wirkt auf die Börse so nachtheilig, daß das Spekulationsgeschäft auf ein Minimum zusammengeschrumpft ist. Auch die Kranklheit unserer Kronprinzen, die durch die Operation in ein zweites Stadium getreten, ist noch immer nicht dazu angethan, die Hoffnung auf eine baldige Besserung zu beleben, und die Welt bleibt auch hierfür in großer Sorge, die, wie wir gern annehmen, übertrieben sein mag. Die Fabrikation von Gerüchten, die irgend wie von Einfluß hätten sein können, hat ebenfalls ihre Thätigkeit eingestellt, da sie dem Anschein nach nicht auf die Kosten kommen kann. Die Course behaupteten sich heute im Allgemeinen leidlich fest, hin und wieder sind sogar bessere Preise zu erzielen gewesen. Einen sehr beträchtlichen Coursaufschwung nahmen die Actien der Leipziger Immobilien-Gesellschaft, von welchem Material nur sehr schwer zu haben ist; ferner wurden noch Germania bei ziemlich lebhaftem Geschäft, ohne daß aber der Kurs gedeckt wurde, sowie einige Montanactien höher bezahlt und andere Industriewerthe, wie beispielsweise Calleler Jute und Gohlitzer, zu letzter Notiz bereitwilligst aufgenommen. Hiermit sind die freundlichen Momente des Tages so gut wie erschöpft, im Uebrigen functionirte die Börsenmaschinerie nur sehr schwach, selbst die Anlagewerthe erster Ordnung brachten es zu keinem belangreichen Verkehr; nur einige wenige Eisenbahn-Prioritäten kamen etwas mehr zur Geltung, ohne daß aber die Umsätze eine wesentliche Erweiterung aufzuweisen hatten.

In den deutschen Staatspapieren sind im Ganzen nur mäßige Geschäftsabschlüsse zur Ausführung gekommen. Reichsanleihe und Consols sowie Sächsische Renten sind nicht viel gehandelt worden, von letzteren blieben April-Stücke gesucht; 4procent. Sachsen (— 10 ₰) sind gleichmäßig 3½ procent. Erbländische Pfandbriefe (— 25 ₰) umgegangen, von den 4procentigen (+ 10 ₰) wurde das am Markt befindliche Material rasch absorbirt, 3½ procentige Landschaftsbriefe (+ 10 ₰), 4procentige (+ 5 ₰), letztere blieben zur Notiz nach erheblich. 3½ procentige Lastzüger (+ 30 ₰) etwas verkehrend, 3½ procentige Anleihe der Communalbank fest, 3½ procent. Leipziger Stadtobligationen in guter Frage, 4procentige in kleinen Appoints (— 20 ₰) in Verkehr, Dresdner Stadtanleihe von 1871 (— 25 ₰) offerirt, dagegen Altenburger 4procentige gesucht.

Von den Eisenbahnactien wurden Buschtiehrader B (— 0,10) mehrfach umgesetzt, Dortmund-Grenzen schließen 0,25 höher Geld, während Dux-Bodenbacher sowie erstere Prioritäten 0,10, dagegen drücken sich Weimar-Gerarer Stammprioritäten um 1 Proc.

In Bankactien ging es recht ruhig zu. Gehandelt wurden Leipziger Credit zu letzterm Course, ferner Oberlausitzer Bank (+ 0,50) und Chemnitzer Vorkorrein, die sich behaupteten. Sächsische Bank büßten 1,25 ein, während Weimarische Bank 0,25 besser bezahlt wurden.

Auf dem Gebiete der Industrieactien entfaltete sich einiges Leben. Eine Coursbesserung von 6 Proc. erzielten Immobilien, ferner gewannen Germania 1,50 Proc. Recht fest waren Calleler Jute, Gohlitzer in allen Gattungen, Wiede, Stöhr, Actien wie Schuldverschreibungen, Gelpern, Chemnitzer Spinnerei, Deutsche Wechsel- und Morgenstern Actien. Mehrfach fielen sich: Gummifabrik (— 5), Zimmermann (— 1,50), Crüllwitzer (— 0,25), Dortmunder Union (— 1), Kette (— 0,75), Seidrig (— 2), Thüringer Gasactien (— 0,50) und Zuckerraffinerie Halle (— 0,75).

Von den Kohlenactien waren beliebt: Schader (+ 20 ₰), Bürgergewerkschaft (+ 10 ₰), Zwickauer Steinkohlen (+ 25 ₰), Zwickau-Oberhohndorf (+ 5 ₰), Lugau-Niederwürschnitz (+ 5 ₰), Sächsisch-Thüringische (+ 1,25, resp. + 2,50 Proc.), Gottesseegen Stammactien, Gersdorfer, Brückenberg II und III, Vereinigte und Zeitzer Paraffin. Dösseritz wurden 1,25 Proc. niedriger leicht placirt.

Die Eisenbahn-Prioritätsobligationen sind nur vereinzelt in unnennenswerthen Summen aus dem Markte genommen worden. Zu erwähnen sind Buschtiehrader, Böhmische Nordbahn, Mährisch-schlesische, Aussig-Teplitzer und Gloggnitzer.

Ausländische Staatspapiere ruhig. In Werthe traten ungarische Goldrente, die aber zur Notiz noch angeboten blieben, Italiener und Russen von 1880.

Das Geschäft in Wechseln war nur mäßig belebt; kurzes Belgien (— 5 ₰) blieb noch übrig, langes (+ 15 ₰) gesucht ohne Abgeber, kurzes London hatte einigen Umsatz, langes (— 1 ₰) geschäftslos, Madrid erlitt 20 ₰, Paris kurz und lang in guter Frage, ebenso kurzes Wien (+ 10 ₰), langes unverändert ohne Abschlüsse.

Von den Sorten stellten sich österreichische Noten 15 und Rubelnoten 25 ₰ niedriger, die Umsätze waren sehr beschränkt, letztere blieben noch angeboten.

Börsen- und Handelsberichte.

Wollberichte.

✉ **Leipzig**, 20. Februar. **Londoner Wollauctionen** Telegramm vom 18. Februar: „Preis unverändert."

Generalversammlung. „Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vormals Sondermann & Stier" außerordentliche Generalversammlung 10. März (vergl. Inserat).

Zürich, 18. Febr. Seide. Die Woche hat mit vermehrter Nachfrage seitens der Fabrik und etwas festerer Haltung der Producenten begonnen, diese guten Dispositionen sind aber nicht von langer Dauer geblieben und ist das Geschäft wieder so flau wie vorher. — In dieser baldigen Rückkehr mag viel beigetragen haben, daß große Posten Organzin, welche möglicherweise vom Consortium hinstützen, bedeutend zum Verkauf ausgeboten werden. — In Mailand, wo in den letzten Tagen das Geschäft durch die Cocongeschäftsketten belebt geworden ist, haben vermehrte Umsätze in Organzin bons nouvs für Amerika stattgefunden, bei einiger Befestigung der Preise. — Shanghai telegraphirt etwas höhere Preise, was indessen durch tiefern Cours compensirt wird. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 11. bis und mit dem 17. Februar Nr. 213 15 514 kg gegen gleiche Epoche 1887 Nr. 179 12 000 kg, daher Verarbeitung 3514 kg.

Zürich, 19. Februar. Seidenwaaren. Diese Woche war das Geschäft etwas lebhafter und vertheilten sich die Bestellungen auf die verschiedenen Artikel Webereien, Gerstäb und Neuheiten, Satin tramés coton 2c. Cachenez sind vernachlässigt.

Lyon, 16. Februar. Bänder und Sammete. Auf dem Bändermarkte verkehrten die mittleren und niedrigeren Genres noch immer gut, theils für amerikanischen, theils für Pariser Consum. Glacés aller Art nehmen am Umsatze ebenfalls willigen Antheil. In Velins Cordés war das Geschäft etwas beschränkter, indessen sind für Paris einige ansehnliche Contracte zu citiren. Façonnirte Bänder waren dagegen nur sehr wenig gesucht. — Für billige Velinches erhielt sich schwache Nachfrage, während die mittleren und reichen Marken mehr Kaufmerksamkeit begegneten. Sammte gingen im Allgemeinen sehr langsam ab; die Verkäufe limitirten sich meistens auf Deckung des allerdrängsten Bedarfs. Façonnirte Sammte waren vernachlässigt. — In Velins Gaze wurde mehr umgesetzt, namentlich die feineren ausgeschossenen Qualitäten gaben zu nennenswerthen Transactionen Anlaß; die billigeren Genres blieben für Modezwecke dagegen außer Frage. (R. J. Z.)

Berlin, 20. Februar. Butter. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann & Co., NW., Luisen-Str. 29.) Bessere Berichte der auswärtigen Plätze bewirkten auch hier eine festere Stimmung, welche für feinste, fehlerfreie Sorten ganz besonders zum Ausdruck kam und die minder feine wenigstens vor einem weiteren Zurückweichen der Preise bewahrte dürfte, obschon die Unterbringung abweichender Sorten immer mit Schwierigkeiten verknüpft bleiben wird. Landbutter ist hier seit Beginn der Fastenzeit und dem damit verbundenen größeren Verbrauch in den Productionsorten mit katholischer Bevölkerung weniger zugeführt und wird deshalb etwas höher bezahlt, zumal fremde Sorten gänzlich fehlen. Wir notiren Alles per 50 kg. Für feine und feinste Holsteinbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften I. 100—110 ℳ, II. 90 bis 100 ℳ, III. 80—90 ℳ, Landbutter: pommersche 75—80 ℳ, westpreußische 75—80 ℳ, schlesische 75—80 ℳ, Tilsiter 77—80 ℳ, Elbinger 77—80 ℳ, ost- und westpreußische 72—77 ℳ, bayerische 72—77 ℳ, polnische 80—85 ℳ, galizische 70—72—75 ℳ.

* **Hamburg**, 20. Februar, 11 Uhr. (Telegramm von den Herren Beimann, Ziegler & Cie.) Kaffee. Februar 62,25, März 62,25, April 62,00, Mai 61,75, Juni 60,75, Juli 60,75. — Tendenz: Unregelmäßig.

* **Hamburg**, 20. Februar, 3 Uhr. (Telegramm von Beimann, Ziegler & Cie.) Kaffee. Februar 61,50, März 61,50, April 61,25, Mai 61,25, Juni 60, Juli 59. Ruhig.

* **Havre**, 20. Februar, 10 Uhr 35 Min. Kaffee. (Eilbepeche des „Leipziger Tageblattes" von Beimann, Ziegler & Cie.) Santos good average, Februar 75,50, Mai 75,50, August 73,00, December 70,00 Frcs. Behauptet. — Zufuhren: Rio 30,00, Santos 4000.

* **Magdeburg**, 20. Februar, 11 Uhr 40 Min. Zucker. (Telegramm der Herren Buckschwerdt & Beuchel.) Melis I. 27,25 ℳ Unverändert. — 92°/₀ Kornzucker 23,80—21,00 ℳ, 88°/₀ Kornzucker 22,30—22,80 ℳ Fest, wenig Angebot.

Magdeburg, 20. Februar. (Magdeb. Ztg.) Kornzucker Rend. 92 Proc. 23,80—24,00 ℳ, bo. 88° 22,30—22,80 ℳ, bo. Rend. 75° 17,20—19,00 ℳ — Tendenz: Fest, wenig Angebot.

Magdeburg, 20. Februar. Gem. Melis I. 27,25 ℳ — Tendenz: Unverändert.

Magdeburg, 20. Februar. Rohzucker I. Product: Durchgehend f. a. B. Hamburg, Februar 14,50 ℳ G., März 14,55 ℳ bez. u. Br., 14,50 ℳ G., April 14,65—14,75 ℳ bez., 14,80 ℳ Br., 14,70 ℳ G., Mai 14,85 ℳ G., 14,90 ℳ Br., Juni 15,00 ℳ G., 15,10 ℳ Br., Juli 15,10 bez. u. G., 15,20 ℳ Br., October-December 12,95—13,00 ℳ bez. — Tendenz: Fest.

WTB. **Hamburg**, 20. Februar, Vormitt. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product, Basis 88 Proc. Rendement, frei an Bord Hamburg per März 14,45, per April 14,50, per November 12,40, per December 12,70. Geschäftslos.

-k- **Lützen**, 19. Februar. (Original-Feuchel-Wochenbericht.) Das Feuchelgeschäft hat in dieser Woche durch eine gesteigerte Nachfrage wieder ein lebhafteres Gepräge angenommen. Doch ist von belangreichen Abschlüssen noch nicht zu berichten, denn ein großer Theil der Producenten hält sich bei niedrigen Preisen wegen immer noch vom Markte fern. Es werden jetzt je nach der Qualität für Strohfeuchel 13—15 ℳ und für Kammfeuchel 18—22 ℳ per Centner bezahlt.

Magdeburg, 20. Febr. Kartoffelspiritus. Matt. Loco ohne Faß 48,40—48,80 ℳ bei 50 ℳ Verbrauchsabgabe, 30,30 ℳ bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ab Speicher unter freier Verfügung der Gebinde ohne Handel.

Bremen, 20. Februar. (Telegramm.) Petroleum. Höher. Standard white loco 7,10.

Glasgow, 20. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 39 s 3d.

Stettin, 19. Februar. Heringe. Das Geschäft in schottischen Heringen hat in seinen Umsätzen während der letzten Woche zwar noch keine nennenswerthe Besserung erfahren, dagegen macht sich die Festigkeit bereits durch größeren Abzug nach dem Binnenlande bemerkbar. Ungestempelter Loll 24—26 ℳ, Crownsnd. Matjes 17,50—19 ℳ, und Fullbrand 27,50—28 ℳ, Crownbrand Matjes 17,50—19 ℳ, Shetländer Crown- und Fullbrand 31 ℳ, Crownbrand Zikes 15,50—16,50 ℳ, alter Crown- und Fullbrand 11—12 ℳ trani. bez. Von Norwegen trafen in den letzten 14 Tagen ihre Spitzenfunde 250 To. Fettheringe ein. Das Geschäft darin nahm einen befriedigenden Verlauf zu unveränderten Preisen. KKK 25—23 ℳ, KK 16 bis 18 ℳ, K 11—13 ℳ, MK 10—10,50 ℳ trani. bez. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 8. bis 14. Februar 4750 To. Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 14. Februar 27 872 Tonnen, gegen 30 201 To. in 1887 bis 15. Februar, 31 881 To. in 1886 bis 16. Februar und 25 841 To. in 1885 bis 17. Februar. — Sardellen bei kleinen Vorräthen fest, 1886er 48,50 ℳ per Anker gef., 1885er 49 ℳ per Anker gef., 1884er 54 ℳ per Anker gekauft.

⊙ **Hof**, 19. Februar. Der zweite diesjährige Viehmarkt war von 310 Stück Rindern besseren Schlages, darunter viele schöne Gemischten, betrieben und von 86 Stück Jungschweinen beschickt. Wegen der gedrückten Preise konnte sich kein rechtes Leben entfalten, obwohl die fränkischen Händler und auch viele sächsische und nordbeutsche Aufkäufer sich eingefunden hatten. Große dreijährige Gangochsen, die sonst nicht unter 900—960 ℳ abgingen, wurden pro Paar mit 850—840 ℳ bezahlt. Mittelsorte bis zu 600 ℳ herab. Wechsel kam, je nach Größe und Rasse der Kühe, oft 150—210 ℳ pro Kopf. Auch auf dem Schweinemarkte ließ sich nicht viel machen, denn das Paar Jungschweine wurde mit 26—30 ℳ bezahlt.

Kohlen-Versandt
bei der königlichen Güterexpedition Oelsnitz b. L. in der Zeit vom 12. Februar bis mit 18. Februar 1888.
In Ladungen à 5000 Kilogrammen:

via Lugau	via St. Egidien
1422 Ladungen,	1189 Ladungen.

6 Ladungen Bahnhof Oelsnitz b. L.

In Summa 2617 Ladungen.

London, 20. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 11. Februar bis zum 17. Februar: Englischer Weizen 3413, fremder 41 726, englische Gerste 710, fremde 15 952, englische Malzgerste 20 684, englischer Hafer 416, fremder 40 186 Qrtr. Englisches Mehl 14 559, fremdes 16,234 Sack und 117 Faß.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurt a. M., 20. Februar. Anfangs-Course. Creditactien 214⅝, Franzosen 174, Lombarden 61⅝, Galizier 84⅝, Egypter 75,10, 4proc. ungar. Goldrente 77,10, Gotthardbahn 123,00, Disconto-Commandit 187,00, Italiener 96,20. Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 20. Februar. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht	20,38	Oesterr. Staatsbahn	170⅝
Paris do.	80,70	Oesterr. Südbahn	61
Wien do.	168,40	Oesterr. Nordwestb. Lit. B.	154⅞
Ungar. 4% Goldrente	77,40	Russische Ludwigsbahn	104,50
Böhmische Nordbahn	232½	Oesterr. Credit	214⅝
Buschtiehrader Lit. B	129½	Berliner Disconto-Comm.	187,00
Galizische Carl-Ludwig	164⅞		

Tendenz: Ziemlich fest.

Wien, 20. Februar, 12 Uhr 20 Min.

Ungar. Creditactien	271,30	Oesterr. Goldrente	—,—
Oesterr. Creditactien	269,10	Ungar. 6% Papierrente	89,20
Franzosen	212,25	Ungar. 4% Goldrente	96,75
Lombarden	76,50	Marknoten	62,40
Galizier	225,50	Napoleons	10,04
Nordwestbahn	—,—	Bankverein	—,—
Elbethalbahn	—,—	Länderbank	—,—
Oesterr. Papierrente	77,00	Unionbank	—,—

Tendenz: Still.

Wien, 20. Februar. (Schluss-Course.)

Goldrente	96,75	Galizier	226,50
Ungar. Goldrente	96,75	Elbethalbahn	77,—
Lombarden	76,50	London	120,90
Credit-Actien	269,50	Napoleonsd'or	10,04
Staatsbahn	216,50	Deutsche Reichsbanknoten	62,17

Tendenz: Geschäftslos. Buschtiehrader B 218,25.

Paris, 20. Februar, 1 Uhr. 3proc. Rente 82,30. 4½proc. Rente —,—

Londonbriefe —,—.

Berlin, 20. Februar. Eröffnungs-Course. 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Actien	170,40	Russische Anleihe von 1880	70,10
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	87,10	Russische Anleihe von 1884	101,60
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	61,—	Russische Banknoten	171,80
Galiz. Carl-Ludw.-Bisch.-Act.	77,25	1. Orient-Anleihe	61,80
Disconto-Command.-Anthrazit	187,75	Oesterreichische Union St.-Prior.	67,60
Deutsche Bank	168,30	Königs- und Laurahütte	146,40
4% ungarische Goldrente	77,60	Italiener	—,—

Tendenz: Ruhig.

Berlin, 20. Februar, 12 Uhr 20 Min.

Oesterr. Credit-Actien	169,90	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	—,—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	87,10	Dux-Bodenb. E.-St.-A.	119,40
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	61,—	Disconto-Commandit	187,10
Dortmund-Enschede	77,90	Darmstädter Bank	—,—
Bochumer Gussstahl	126,—	Deutsche Bank	168,—
Merkl. Friedrich-Franz	151,60	Berliner Handelsgesellschaft	153,—
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	108,10	5% Russen von 1884	90,10
Gotthardbahn	124,80	4proc. Ungarische Goldrente	—,—
Marienburg-Mlawka	65,50	Oesterr. Goldrente	97,30
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	75,—	Oesterr. Localbahn	—,—
Elbethalbahn	66,75		

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 20. Februar (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Saalbahn	109,50
Deutsche Reichsanleihe	107,40	Weimar-Gera	86,—
5% proc. Reichsanleihe	101,90	Eisenb.-Prior.-Obligat.	
Preuss. 4proc. Consols	107,—	Pilsen-Priesen	—,—
4½% Consols	104,80	Märkisch-Schlesische	—,—
Sächs. 3proc. Rente	91,—	**Bank-Actien.**	
Ausländische Fonds.		Berliner Handelsgesellschaft	152,60
Egypter	77,40	Darmstädter Bank	149,00
Italienische 5proc. Rente	94,40	Deutsche Bank	168,—
Oesterr. 1860er Loose	130,50	Disconto-Comm.-Anth.	187,50
Oesterr. Goldrente	97,30	Dresdner Bank	127,—
Oesterr. Silberrente	65,40	Gerser Bank	90,—
Papierrente	—,—	Gothaer Privatbank	135,10
Russische 5proc. Rente	104,60	Leipziger Credit	170,25
Russen von 1877	96,50	Leipziger Disc.-Gesellschaft	4,60
Russen von 1880	96,50	Mitteldeutscher Credit	99,75
Russen v. 1884, grosse Stücke	101,60	Oesterr. Creditanstalt	169,—
Russen v. 1884, kleine Stücke	101,60	Pos. Bank f. Handel	99,25
Russische 5% Goldrente	101,80	Sächsische Bank	120,75
Russ. II. Orient-Anleihe	61,50	**Industrie-Actien.**	
Russ. III. Orient-Anleihe	61,50	Bochumer Gussstahl	125,50
Serbische Staatsrente	77,25	Chem. Werke (Zimmermann)	91,50
Ungarische Goldrente	77,70	Dortmunder Union St.-Pr.	69,25
Eisenb.-Stamm-Actien.		Elbeco	129,10
Altenburg-Zeitz	201,—	Hannoversche Zuckerfabrik